

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Letzter Process, Trauriger Abschied und endliche
Execution Deß Bey der, in dem Königreiche Vngarn,
wieder die Röm. Käyserl. ... Maj. vorgewesenen und in
dem verwichenen 1670. Jahr entdeckten ...**

[S.l.], 1671

"Wie die Arbeit/so ist auch der Lohn [...]"

[urn:nbn:de:bsz:31-112808](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-112808)



NJe die Arbeit / so ist auch der Lohn /
lautet das bekante Teutsche Spruch und
auch Wahr Wort. Befleissiget sich ein
Mensch eines tugendhaften / gerechten und
unstrafflichen Lebens und Wandels ; So
folget ihm die Ehre auff dem Fusse nach / und wird ein sol-
cher Mensch dadurch offtermals auß dem verächtlichen
Staub des niedrigsten Herkommens / bisz auff den höch-
sten Gipffel irdischer Herrlich und Glückseligkeit erhaben:
Läßt sich aber einer den abscheulichen Schand und Laster-
Geist auff den schädlichen Abwegen der Ungerechtigkeit /
der Untreue / der Rebellion und allerhand anderer straffba-
ren Untugenden leiten und führen ; So schleicht ihm die
Göttliche Rache zwar mit langsamen aber doch gewissem
Fusse nach / bisz sie ihn endlich mit desto unbarmherziger
Händen ergreift / und von der obersten Spitze weltlicher
Ehre / Auctorität und Glückseligkeit in den tieffsten Ab-
grund unabwischlicher Schmach / Schande und Verach-
tung herab ja wohl gar der lieben Gerechtigkeit unter das
Straff Schwerdt / stürzet.

Dann Gott hält zwar biszweilen mit seiner gerecht
Straffe wieder die Blutigierige / Falsche und Meinändige
eine Zeitlang zurücke / und läßt ihre unbillliche Anschläge und
böse Thaten nicht gleich alsobald an das Liecht und vor das
Gericht kommen ; Bleibt aber darumb doch nicht allemah

damit auß/ noch läßt ihre Bosheit nicht unvergolten / sondern erweckt wunderlicher Weise solche Gelegenheit und Mittel / daß sie ihre Haare nicht ohne Blut in den Sarg/ oder unter die Erde bringen/wie (alter Exempel zugeschwiegen) die in dem verwichenen 1670. Jahre/ in dem Königreiche Ungarn/umb ihre wieder die Römische Käns. Maj. als auch ihren rechtmässigen gesalbten König und Herrn/ vorgehabten schändlichen Conspiration/ Verrätherey und Rebellion willen / eingezogene und neulich in diesem noch lauffenden 1671. Jahr abgestraffte vornehme Graffen und Herrn uns dessen mit ihrem schmähllichen Tode ein blutiges Beyspiel hinterlassen.

Von diesen Conspiranten war unter andern auch noch übrig Graff Johann Erasmus von Rheinstein und Zattenbach : Dieser saß zu Grätz / der Hauptstadt des Herzogthums Steyermark/ wohl verwahret/ und erwartete/ nun schon über Jahr und Tag/ entweder eines gewaltsamen Todes / oder einer gnädigen Erlösung : Jedoch meinte man/ daß zwischen diesen beyden/ der strengen Todes Straffe und der milden Lebens Gnade/ noch ein dritter Sententz/ nemlich eine ewige Gefängniß / Statt und Platz finden würde/ damit gleichwohl das Verbrechen nicht gar ungestrafft bliebe/ umb welches Letztere / verstehe die ewige Gefängniß / dann des gefangenen Graffen Gemahlin/ bey der Röm. Käns. Majest. selbst in einer verlichenen Audienz ganz flehentlich bathe. Aber das Verbrechen war zu abscheulich / daß es anderst nicht/ als mit Blute/ konnte und mußte abgewaschen werden: Darumb ward der Käns.
Secres

Secretarius Herr Abele/ am 26/16. Nov. von Wien auff
der Post nach Grätz geschickt / dem Gefangenen das End-
Urtheil zu überbringen: Danner hatte sich allzutieff in die
vorgenommene Conspiration mit eingewickelt/ und sich aufs
höchste verschworen / bey dem Graffen Peter von Serin/
als dem obersten Haupte und Urheber dieser greulichen Ver-
rättheren/ steiff und feste zu halten / wie die nachfolgende auß
dem Latein übersezte End-Formul deutlicher außweiset:

Formul deßjenigen Ends / welchen der Graff/
von Tattenbach vormals dem Graffen Peter von Serin
wieder die Römische Käyserl. auch zu Ung, ern und Böhmen
Kön. Maj. geleistet / und sich damit der Rebellion
theilhaftig gemacht hat.

Ich Johannes Erasmus / Graffe von
Rheinstein und Tattenbach / schwere bey dem
unsterblichen und ewigem Gott / der mich er-
schaffen hat / daß ich dem Hochgebohrnen Hn.
Bann / Petro von Serin / nicht allein biß
auff den letzten Athem meines Lebens / treu
und beständig seyn / und dessen Rathschläge
oder Thun keinem Menschen offenbahren / son-
dern sein Glück und Vorhabē / auf alle mögliche
Weise / mit Rath und That befördern / ihn auch /
weder im Glück noch Unglück / und zwar auch

A ij mit